

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntags-Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum
10 Pfennige).

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b st
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau's von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 90.

11. November 1891.

Bekanntmachung.

Den Haus- und Grundstücksbesitzern wird hiermit aufgegeben, bei eintretender Glätte den Fußweg längs ihrer Grundstücke sofort mit Sand oder Asche zu bestreuen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zufolge reichsgerichtlicher Entscheidung Haus- und Grundstücksbesitzer, welche durch unterlassenes Streuen die Verunglückung einer Person verschulden, die sämtlichen Curkosten zu bezahlen verpflichtet sind.

Pulsnik, am 10. November 1891.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Amstags wird in Königsbrück Sonnabend, den 14. dieses Monats, von Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem bekannten Lokale abgehalten.

Ramenz, am 7. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Beitzhau.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Nach § 49 des Statuts besteht die Generalversammlung aus Vertretern der Kassenmitglieder und derjenigen Arbeitgeber, welche für solche Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben und zwar ist die Zahl der Kassenmitglieder auf 10% derselben und die der Arbeitgeber auf 5% der von ihnen beschäftigten Kassenmitglieder, für welche sie Beiträge zahlen, festgestellt.

Es sind demzufolge bei 519 versicherungspflichtigen und freiwilligen Kassenmitgliedern 51 Vertreter von diesen und bei 507 von den Arbeitgebern beschäftigten Kassenmitgliedern 25 Vertreter von den Arbeitgebern zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahlen wird auf Grund von § 49a des Statuts für

Sonnabend, den 14. November 1891,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Gasthof zum Herrnhaus eine

Generalversammlung

anberaumt und hierzu die nach §§ 37 und 38 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 wahlberechtigten Kassenmitglieder und Arbeitgeber eingeladen.

Die Wahlhandlung für die Kassenmitglieder findet im Saale und diejenige für die Arbeitgeber in der Gesellschaftsstube, 1. Etage, statt.

Pulsnik, am 3. November 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Julius Lindenkreuz, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die mit einem Einkommen von 625 Mark nebst freier Wohnung und Heizung dotirte

Schulhausmannsstelle

soll baldigst und spätestens Ende Januar 1892 neu besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 20. November dieses Jahres im hiesigen Gemeindeamte einreichen, wo auch über die näheren Bedingungen Auskunft erteilt wird.

Großröhrsdorf, den 7. November 1891.

Der Schulvorstand.

Kämpfe in Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber die Ermordung von Missionaren in Deutsch-Neu-Guinea durch Eingeborene wird der „Kreuzztg.“ berichtet: In Stephansort hat sich die Barmer Missionsgesellschaft niedergelassen. Dieselbe besitzt außer dieser Hauptstation noch zwei andere Stationen auf den Siar-Inseln, vor dem Friedrich-Wilhelm-Hafen gelegen, und auf den Dampier-Inseln, welche nördlich von jenen liegen. Eine neue Station sollte nun an der Franklinbai, nahe bei Hafsfeldt-Hafen, angelegt werden. Zu diesem Zwecke fuhr ein Dampfer nach Hafsfeldt-Hafen, von wo sie noch vier bis fünf Stunden zu ihrem Ziele längs der Küste zu marschiren hatten. Sie traten mit den Eingeborenen in Unterhandlungen und machten Einkäufe gegen mitgebrachte Taschentücher u. s. w. Die Eingeborenen waren freundlich gesinnt und die Missionare befürchteten nichts Schlimmes. Nach geraumer Zeit kehrte der eine der Missionare nach Hafsfeldt-Hafen zurück und ließ den anderen auf der neuen Station zurück. Nunmehr fielen die Eingeborenen über den allein Gebliebenen her, speerten ihn und werden ihn jedenfalls, da hier der Kanibalismus noch seine Orgien feiert, verspeist haben. Der Name des Missionars ist Bösch; der andere Missionar, der bald darauf ebenfalls sein Leben lassen mußte, heißt Scheidt. Derselbe wurde auf seiner Rückreise, als er mit dem Stationsbeamten von Moisy in einem Boote, mit farbigen Arbeitern bemannt, am Strand entlang fuhr und landen wollte, von einer Horde überfallen und mit 16 Mann seiner Begleitung ge-

fangen genommen und fortgeschleppt. Sicher dürften auch diese von den wilden Kanibalen gefressen worden sein. Der Ueberfall war so unerwartet schnell ausgeführt, daß die mit Waffen versehenen Insassen des Bootes nicht einen einzigen Schuß abgeben konnten. Wir bekamen die Hiobs-post erst am 25. Juni (das Datum des Ueberfalls wird leider nicht erwähnt) von der „Habel“. Sofort bildete der kaiserliche Commissar einen Landungszug mit 14 Weißen und 100 Arbeitern. Wir führten 40 Gewehre und reiche Munition. Ein Dampfer brachte uns zu der Stelle, wo der Ueberfall passirt war. Von Eingeborenen war nichts zu sehen. Nun hieß es suchen; in mehreren Zügen wurde nach allen Richtungen gegen den dichten Urwald, der nur hier und da von wenigen Grassteppen unterbrochen ist, ausgeschwärmt. Drei Tagemärsche drangen wir, ohne Widerstand zu finden, ins Innere vor. Die Nächte verbrachten wir in den von ihren Bewohnern verlassenem Hütten. Der dichte Urwald hinderte eine weite Aussicht. Raub wurden einzelne Eingeborene unserer ansichtig, so ergriffen sie die Flucht, die nur in den wenigsten Fällen gelang, da sie bei den kurzen Entfernungen fast alle unseren wohlgezielten Schüssen erlagen. Im ganzen wurden 20 Mann getödtet. Die Dörfer wurden in Brand gesteckt, das Vieh als Beute mitgenommen, die Bananen-, Taro- und Jamsplantagen zerstört, die Kofosnußbäume umgehauen, über 100 Kanoes demoliert. Daß wir die richtige Spur gefunden, bezeugten viele den Missionaren angehörige Sachen. Darauf wurde der Rückweg zur Küste und über Hafsfeldt-Hafen nach Stephansort angetreten. Hier erwartete uns eine neue Schreckensnachricht. Bei der Kaiser-Wilhelmsland-

Plantagen-Gesellschaft, deren Hauptstation in Gorimahafen, etwa 3 Stunden von Stephansort entfernt, war ein Ueberfall vorgekommen. Auch hier sollte eine neue Station, etwa eine Stunde weit in den Busch hinein, angelegt werden, worüber die Eingeborenen ihren Unwillen dadurch bekundeten, daß sie die dort stationirten 6 Arbeiter Nachts überfielen und speerten. Sofort setzte sich wiederum eine aus den Angestellten beider Gesellschaften gebildete Schutztruppe in Bewegung, um die Kanibalen zu züchtigen. Aber auch hier hatten sie sich sofort zurückgezogen. Sieben Eingeborene wurden auf der Expedition niedergemacht. Sieben Tage lang blieben wir zum Schutze der Gesellschaft dort anwesend, ohne daß sich die Eingeborenen wieder vorgewagt hätten. Briefsänderer schließt mit dem Wunsche, daß er vor solchen Expeditionen, die zur Erhaltung des eigenen Lebens und der Colonien allerdings durchaus nothwendig, verschont bleiben werde, wenngleich er selbst vorab an die Erfüllung desselben nicht glaube.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Sonntage hielt in hiesiger Kirche unser künftiger Obergemeindeführer, Herr Professor Raug, erster Religionslehrer am Baugener Gymnasium, die vom Gesetz vorgeschriebene Probepredigt, durch welche er sich schnell die Sympathien und das vollste Vertrauen aller Hörer gewann. In geistvollster und dabei doch ganz schlichter, Jedem verständlicher Weise, von Herzen kommend und zum Herzen sprichend, behandelte seine Worte den Text: Ebr. 13, 7. Eine andere Freude wurde den Kirchenbesuchern

an demselben Tage durch die erstmalig funktionierende Heizungsanlage bereitet, an welcher mehrere Monate gearbeitet wurde, die aber auch, nach der ersten Probe zu urtheilen, allen Ansprüchen genügt. Herr Fabrikbesitzer, Reichstagsabgeordneter Hempel, der die Anregung zu der Einrichtung gab, und diese auf seine Kosten ausführen ließ, hat sich gewiß damit den Dank der Kirchengemeinde erworben. — Hierbei sei auch noch einer anderen Schenkung gedacht, die wir, obwohl nach dem Wunsche der edlen Geber nichts davon durch die Presse verlaublich werden sollte, doch nicht unerwähnt lassen möchten. Bei der Communion am Reformationsfeste wurden erstmalig die kostbaren Altargeräthe (ein silberner Hostienteller, Weinkanne und Kelch) in Gebrauch genommen, welche die Familie Rietzschel anlässlich des vorjährigen Festes der Weihe des Rietzscheldenkmal in hiesiger Stadt der Kirche geschenkt hat. Die genannten Familienglieder haben damit uns und den späteren Geschlechtern ein bleibendes Geschenk gestiftet, welches an dem Orte, wo einst Ernst Rietzschel's Vater so treu als Küster amirte, eine Quelle reichen Himmelssegens, der Parochie aber Anlaß zu Ehre und Dank den Stiftern gegenüber sein und bleiben wird.

— Die „Ramenzer Zeitung“ schreibt: „Gerächtweise verlautet, daß Herr Amtshauptmann von Beitzschwitz in gleicher Eigenschaft nach Bauzen versetzt wird. Herr von Bogberg ist in das Großherzoglich Sächsische Ministerium zu Weimar berufen worden.“

Bauzen, 4. November. Ein Lehrling in einem hiesigen größeren gewerblichen Etablissement hat sich am vergangenen Mittwoch in der Mittagsstunde auf das Mauerwerk eines brennenden Schmiedofens gesetzt; dabei ist er dem Feuer zu nahe gekommen, den plötzlich hat seine Blouse und sein Hemd hell gebrannt. Ehe man ihm Beides herunterzureißen vermocht hat, ist ihm der Rücken durch Brandwunden nicht unerheblich verletzt worden, so daß seine Unterbringung im Krankenhaus sich erforderlich gemacht hat. — Gestern Vormittag gelangte zur Kenntniß der hiesigen Polizeibehörde, daß ein auf der Hohengasse wohnhafter hochbetagter Mann seit Freitag der verfloffenen Woche den Fensterladen zu seiner Wohnung geschlossen halte, auch nicht mehr zu sehen gewesen sei. Zur Aufklärung des Sachverhaltes wurde auf polizeiliche Veranlassung die Wohnung und zwar, da sie von Innen verriegelt war, gewaltsam geöffnet. In derselben hat man deren Inhaber, ausgekleidet auf den Dielen liegend, vorgefunden, zwar lebend, aber unfähig zum Sprechen. Anscheinend hat ihn und zwar bereits am Freitag, ein Schlaganfall getroffen und es hat der Bedauernswerthe von Freitag bis Dienstag in seinem hilflosen Zustande verharren müssen.

Dresden, 10. Nov. Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit Prinz Georg traten gestern Abend 7 Uhr 22 Min. mit mehreren Kavaliern, darunter Kriegsminister Edler von der Planitz, etc., die Reise nach Wermsdorf an, woselbst bis Donnerstag Jagden stattfinden.

— Die Vermählungsfeier des Prinzen Friedrich August mit der Erzherzogin Louise, der ältesten Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toskana und der Großherzogin Alice, geb. Prinzessin von Parma, wird bereits Sonnabend, den 21. November, Vormittag, in der Hofburgkapelle zu Wien stattfinden. Die Erzherzogin Louise ist am 2. September 1870 geboren, an einem Tage, welcher für das Herz eines jeden Deutschen glückverheißend ist. Am 12. November wird die großherzogliche Familie aus Salzburg in Wien und zwar in der Hofburg ein treffen, während die sächsischen Majestäten nebst dem hohen Bräutigam und dessen Vater und Geschwistern erst am 18. d. M. in Wien anlangen werden. Hier werden sie vom Kaiser Franz Josef in eigener Person, sowie von sämtlichen in Wien weilenden Erzherzögen am Bahnhofe feierlich empfangen und nach der Hofburg geleitet werden, woselbst die Kaiserin Elisabeth, umgeben von den hier weilenden Erzherzoginnen, die hohen Gäste erwarten wird. Tags darauf, Donnerstag, den 19. d. M., findet der Vormittags der Reunionsact (Verzichtleistung auf die Erbfolge) der Erzherzogin Louise, Nachmittags Galadiner von 100 Gedecken, Abends Festvorstellung im Opernhause statt, woselbst der Thee eingenommen werden wird. Freitag, den 20. d. M., findet in dem Rittersaale der Hofburg ein Concert statt, wobei die vorzüglichsten Kräfte der Hofoper mitwirken werden. Am Sonnabend werden die Neuvermählten sich dann nach Prag begeben, von wo aus dann die Fahrt nach Dresden fortgesetzt werden dürfte.

— Das Einholungsprogramm für das junge Paar Prinz Friedrich August und Prinzessin Louise am 23. d. M. ist von Ihren Majestäten, welche aus Baden-Baden wieder hier eingetroffen sind, festgestellt bez. genehmigt worden. Die städtische Beteiligung wird sich, nach Feststellung des unter Vorhitz des Oberbürgermeisters Dr. Stübel vom Comitee beschlossenen Programms zunächst, unter Theilnahme der hiesigen Innungen, Gewerbetreibenden, Militärvereine, Sänger, Turner, Schulen etc. auf Bildung eines Spaliers vom böhmischen Bahnhofe nach dem Residenzschlosse, eines Weges von 1½ Kilometer, erstrecken. Die Begrüßung seitens der Stadtvertretung dürfte, wie zeitlich üblich gewesen, auf dem Altmarkte erfolgen, wo Tribünen und Ehrenpforten aufgestellt werden werden. Ob hier auch die Landstände anwesend sein werden oder ob deren Beglückwünschung im Schlosse erfolgt, ist noch nicht bekannt. Dem sechsöpännigen Galawagen, dessen Pferde geführt werden, reiten, so wird geplant, Herrenreiter in Civil voran. Umgeben wird der Wagen von den höchsten Staatswürdenträgern (Forstbeamten etc.) zu Pferde. Unter Glockengeläute und Kanonendonner erfolgt der feierliche Einzug.

— Unter den zahlreichen Vorlagen, die dem am 11. November zusammentretenden Landtage zugehen werden, befindet sich auch eine Reihe von Gesetzentwürfen von zum Theil einschneidender Bedeutung, namentlich in volks- und landwirtschaftlicher Beziehung. Unter Anderem werden sich die Stände zu beschäftigen haben mit dem Entwurf einer neuen Gesindeordnung für das Königreich Sachsen, mit einem Gesetzentwurf, die Einführung einer allgemein verbindlichen Fleischschau betreffend, und mit einem Ge-

setzentwurf, die Bekämpfung der Tuberkulose der Kinder (Zwangsversicherung und Entschädigung, sowie Zwang zur Schlachtung tuberkulöser Kinder) betreffend. Weiter dürfte noch diesem Landtage ein Gesetzentwurf über die Errichtung von Erbgütern zugehen. Ferner wird den Ständen ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Befreiung der Geistlichen und Lehrer von den persönlichen Anlagen für Kirchenzwecke, sowie ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse der evangelisch-lutherischen Geistlichen und der Hinterlassenen dieser und der evangelisch-reformirten Geistlichen zur Verathung unterbreitet werden.

— In Dresden ist eine fast winzig kleine Dampf-Maschine verfertigt worden. Dieselbe hat mit allem Zubehör unter einem gewöhnlichen Fingerhut Platz und ist in dem Schaufenster des Uhrmachers Kuske, Marschallstraße 10, ausgestellt. Eine Maschine, welche in einem Kirchkern untergebracht wird, befindet sich zur Zeit im Atelier des Herrn Kuske in Arbeit, doch dürfte das kleine Kunstwerk wohl kaum in diesem Jahre beendet werden.

Radeberg. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Fernsprechanlage nach dem Fabriketablissemment der Firma E. G. Großmann in Großröhrsdorf von hier aus herzustellen. (R. Z.)

— In der am 2. d. M. in Weissen abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des Creditvereins wurde mitgetheilt, daß der durch die Unterschlagungen des Kassiers Fischer entstandene Fehlbetrag vorläufig gedeckt sei; die Familie Fischer sei bereit, wenn der Creditverein dadurch gerettet werden könne, ohne rechtliche Verpflichtung den größten Theil ihres Vermögens zu opfern. Das Directorium habe in der Erledigung der traurigen Angelegenheit vollkommen seine Pflicht gethan, und es könne den Vereinsmitgliedern nur angerathen werden, dem Directorium ihr Vertrauen nicht zu entziehen, sondern die weitere Abwicklung der Geschäfte getrost in dessen Hände zu lassen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Herr Bürgermeister Schiffer erklärte, daß er mit der Aufdeckung der Unterschleife und der Verhaftung des Kassiers nichts zu thun gehabt, sondern erst am Dienstag Nachmittag Kenntniß von der Katastrophe erlangt habe. — Der ehemalige Kassier Fischer wurde am Dienstag Nachmittag durch einen Gerichtsbeamten dem Landgericht Dresden zugeführt. In den Straßen und auf dem Bahnhofe hatte sich viel Publikum angesammelt, welches den Gefangenen mit höhnischen Zurufen begrüßte. Derselbe machte den Eindruck eines vollkommen gebrochenen Mannes.

— Seit voriger Woche hat sich der Post-Gehilfe Adolf Arthur Schickanz aus Stolpen nach Unterschlagung von drei Geldbriefen im Werthe von 12,015 M. von seinem bisherigen Beschäftigungsorte Weissen heimlich entfernt und ist flüchtig geworden. Der Inhalt der Geldbriefe hat aus 35 Banknoten zu je 100 M., 9 Banknoten zu je 500 M. und 4 Banknoten zu 1000 M., sowie aus kleineren Kassenscheinen und Briefmarken im Werthe von 15 M. bestanden. Schickanz ist 18 Jahr alt, mittelgroß und von schlanken Buxse, hat frische und gesunde Gesichtsfarbe, ovales bartloses Gesicht und blonde Haare. An seiner Stirn ist eine kleine Narbe, von einer zugehörigen Wunde herrührend, sichtbar. Er trägt dunkle Hosen, braune Lodenjoppe und kleinen schwarzen Hut. Auf die Ergreifung des Schickanz und die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

— Auf unserer Landes-Universität beträgt gegenwärtig die Zahl der Studirenden 3385, gegen 3359 vom 31. October 1890.

— Die für die Ergreifung des Raubmörders Weigel ausgesetzte Prämie von 6000 M. wird den sächsischen Kriminalbeamten Krafinsky in Chemnitz und Zedel in Leipzig, welche den Mörder in Leipzig verhafteten, ausbezahlt werden.

Chemnitz, 9. November. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr wurde in die verschlossene Billetabgabe des hiesigen Stadttheaters mittelst Nachschlüssels eingedrungen und aus derselben sämtliches, in den verschlossenen Behältnissen aufbewahrtes Geld, 657 Mark, gestohlen. Als der Kassirer das Zimmer, welches in der Eingangshalle des Theaters unmittelbar neben der Ausgangsthüre liegt, gegen 4 Uhr betreten wollte, fand er es zwar verschlossen vor, sämtliche Kassen und Geldbehälter waren jedoch aufgebrochen und leer.

— Die Würgengel der Kinderwelt, Diphtheritis und Scharlach, haben sich auch in Böhmen und Umgegend eingestellt. Wie das dortige Wochenblatt berichtet, sind daselbst schon mehrere Kinder dieser Krankheiten erlegen, während eine größere Anzahl Kinder noch darniederliegt.

— Nachdem erst am 12. v. M. in der Fabrikstraße zu Frankenberg 5 Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt waren, wodurch 25 Familien schwer betroffen wurden, brannten daselbst am 2. November Nachmittags wieder 2 Häuser ab, wobei ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde. Die Bewohnererschaft befindet sich in großer Aufregung, da vorgefundene „Brandbriefe“ weitere Brände in Aussicht stellen.

— Von der Vorfrucht. Aehnlich dem „Vorwärts“ schreibt die „Sächs. Arbeiterztg.“ über die Reichstagswahl in Stolp: „Es wird nur eine kurze Zeit währen, dann wird auch der Liberalismus sich in den Kreisen und ebenso in vielen anderen abgewirksam haben und wird der Socialdemokratie die Erbschaft überlassen müssen. Die Nichtbeteiligung der Kornzölle hat die Bauern ins liberale Lager getrieben; wie aber, wenn die Zölle schwinden und die Noth der Landbevölkerung doch nur um ein winziges abnimmt, der Gesamtdruck der agrarischen Ausbeuter aber den die freisinnigen Ausbeuter nicht beseitigen können und wollen, nach wie vor bestehen bleibt! Dann wird die Socialdemokratie die Massen um ihre Fahne scharen, und ihnen wirkliche und dauernde Besserung erstreiten. Die Liberalen besorgen jetzt nur die Vorarbeit für den Socialismus; sie sind nur die Brücke, über welche der kleine Bauer und Tagelöhner aus dem Lager der Reaction in das der Revolution hinüberschreitet. Es ist gut, daß diese Brücke da ist; wenn sie ihre Aufgabe gelöst, werden wir sie in

den Graben werfen.“ Interessant ist an dieser Aeußerung nur nebenbei noch, daß durch die Aufhebung der Zölle die Noth nur um ein winziges abnehmen werde. Ist das bessere Einsicht oder ist das Wort nur aus Versehen ent-schlüpft?!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das „Amtsblatt des Reichs-Postamts“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß: „Aus dem mir vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1888 bis 1890 habe ich von Neuem mit Befriedigung gesehen, wie sich das Post- und Telegraphenwesen in einer stetig fortschreitenden Entwicklung befindet und nach allen Richtungen hin den von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen und Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden weiß. Ich habe dabei neben mannichfachen Verkehrserleichterungen namentlich das Fernsprechwesen im Auge, dessen Entwicklung in der abgelaufenen Berichtsperiode die bereits auerkenntnenswerthen Leistungen früherer Jahre weit hinter sich zurückläßt. Nicht minder habe ich mit Interesse von der Erweiterung der Post-Dampfschiffverbindungen Kenntniß genommen. Daß die Befolgungen der Unterbeamten und einer großen Zahl der mittleren Beamten Aufbesserungen erfahren haben, hat mich mit besonderer Befriedigung erfüllt und ich erkenne es um so mehr an, daß trotz der hierfür erforderlichen außergewöhnlichen Aufwendungen der Reuüberschuß der Verwaltung wiederum gestiegen ist. Ich nehme gern Veranlassung, sämtlichen Beteiligten meine Anerkennung auszusprechen. Neues Palais, den 2. November 1891. (gez.) Wilhelm, I. R. An den Reichskanzler.“

— Der Bundesrath wird sich demnächst mit einem Antrage zu befassen haben, nach welchem die Herstellung unächtiger Druckschriften, Abbildungen oder Darstellungen zum Zwecke des Verkaufs, der Vertheilung oder der sonstigen Verbreitung, sowie die Feilbietung, die Verendung zum Verkauf oder Anbieten oder die öffentliche Anpreisung oder Ankündigung zum Zwecke des Verkaufs, der Vertheilung oder der sonstigen Verbreitung solcher Druckschriften, Abbildungen oder Darstellungen mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden soll. Bisher ist nur der Verkauf, die Vertheilung oder sonstige Verbreitung, die Ausfertigung oder der Anschlag solcher Werke an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, im Strafgesetzbuch mit Strafe bedroht.

— Die vorgestrige Hubertusjagd gewann durch die Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten für die Teilnehmer eine erhöhte Bedeutung. Stadt- und Straßen-Dampfbahn, sowie viele Equipagen führten dem Grunewald zahlreiche Zuschauer zu. Das Garde-Schützen-Bataillon aus Lichterfelde war commandirt, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Kurz nach 11½ Uhr, so berichtet das „W. Z.“, nahte die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, dann die Kaiserin in einer von vier Kappen gezogenen Equipage, eine Viertelstunde später rollte der mit vier ungarischen Schimmel bespannte Jagdwagen des Kaisers zum Jagdschloß. Das Kaiserpaar sah vortrefflich aus und erwiderte die brausenden Hochrufe des Publicums fortgesetzt mit freundlichem Neigen. Die Kaiserin trug schwarze Robe, der Kaiser über dem rothen Frack einen hellgrauen Jagdmantel mit grünem Kragen. Wie üblich, wurden die Majestäten im Jagdschlosse mit dem Fürstengruße empfangen, welchen die Kapelle der Potsdamer Jäger ausführte. Zehn Minuten nach 1 Uhr war das Frühstück beendet und Hörnerklang verkündete den Aufbruch zur Jagd. Das rothe Feld war außergewöhnlich stark am Plage, u. A. waren der Erbprinz von Meiningen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Albrecht von Mecklenburg erschienen. Die Kaiserin folgte ihrem Gemahl in blumengeschmückter Equipage und begab sich später gleich nach dem Neuen Palais zurück. Die Jagd selbst verlief sonst programmgemäß und ohne Zwischenfall. In einer am Wege zwischen Schildhorn und dem Teufelssee belegenen Schonung wurde der Ausläufer, ein starker Keiler, in Freiheit gesetzt; die Meute nahm, nachdem der Keiler den üblichen Vorprung erlangt hatte, alsbald die Spur auf und stellte ihn nach einer flotten Jagd in der Nähe der Fischerhütte. Hier hob Graf Hohenau II. aus und der Kaiser gab den Fang. Nach den üblichen Formalitäten verteilte der Oberstjägermeister die Brüche und gegen 3 Uhr rückte das rothe Feld wieder in das Jagdschloß ein, wo die Tafel stattfand. Kurz nach 4 Uhr hob der Kaiser dieselbe auf und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

— In Berlin ist das Bankhaus Hirschfeld u. Wolff insolvent geworden. Die Höhe der Passiven wird bis 7 Millionen Mark angegeben. Das Haus genoß ein sehr großes Vertrauen, besonders in den Kreisen der Hoch-Aristokratie, ferner bei der Posener landwirtschaftlichen Creditanstalt, welche die Conversion ihrer Pfandbriefe durch die Firma besorgen ließ, und auch bei Industrie-gesellschaften, die meist ein großes Guthaben bei der Firma hatten. Ein Inhaber des Geschäfts war Aufsichtsrathsmittglied bei einigen Gesellschaften und Mitglied des Börsen-commissariats. Es hatten Guthaben bei der genannten Firma: die Brauerei Friedrichshöhe (Bakenhof) circa 170,000 M.; Brauerei Landré sogar etwa 350,000 M. In beiden Gesellschaften sind sofort Aufsichtsrathssitzungen einberufen worden, und es werden dann genauere Mittheilungen der Deffentlichkeit gegeben werden. Der äußere Anstoß zu dem Zusammenbruch der Firma wurde dadurch gegeben, daß ein Kunde, ein Gutsbesitzer aus der Nähe von Nakel, ein Depot von 200,000 Doll. Arkanjas-Obligationen zurückforderte, welches die Firma lombardirt hatte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ferdinand Rösen

Grossröhrsdorf

empfiehlt zur

Herbst- und Winter-Saison

sein grosses Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in den modernsten Stoffen nach den neuesten Façons, gut sitzend gearbeitet und zu besonders billigsten Preisen.

Neuheiten

in schwarzen und bunten, rein- und halbwollenen
Kleiderstoffen

und Besätzen in Seide, Sammet und Blüsch.

Große Auswahl

in
halb- und reinwollenen Lama's und Rockzeugen,

doppelbreit, in glatt, melirt gestreift, karrirt,
neue prachtvolle Muster, zu Jacken, Blousen, Morgen- und Schlafrocken passend,
in allen Preislagen.

Molton und Planell,

einfarbig und gestreift, in verschiedenen Farben.

Bemden-Barchent,

colossale Auswahl in gewebten und gedruckten Mustern.

Reizende Neuheiten

Elsasser Negligé-Barchent,

besonders gut eignend zu Jacken, Blousen, Haus- und Morgenkleidern, garantiert waschacht!

Wollene Jagd-Westen

für Herren und Knaben.

Wollene gestrickte Jacken

in verschiedenen Façons und Preislagen.

Normal-Jäger-Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, in grosser Auswahl.

Weisswaren,

sowie stets das Modernste in

Schlipsen, Schirmen und Stöcken.

Hüte und Mützen

in den neuesten Façons und zu besonders billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Rösen,

Grossröhrsdorf.



Feuer- und diebesichere
Geldschänke mit Stahl-
panzer, Cassetten etc.
aus der renomirten Fabrik v.
Carl K ä t t e r in Leipzig;
Lieferant der deutschen Reichs-
bank und der kaiserlichen Post
empfiehlt zu Fabrikpreisen u.
verf. Kataloge darüber Vertreter dieser Fabrik
L. C. Siebers in Pulsnitz.

Astrachaner,

sowie

Ural-Caviar

frisch eingetroffen

Aug. Brückner.

Zur Winter-Saison

empfehle meine sämtlichen Sorten

Souchong-Thee's

zu 3, 4 und 5 Mark das Pfund:

Grünteel à 2.00
Pecco-Melange - 4.00
Grüner Thee - 5.00
Pecco-Blüthen - 6.00

A. Brückner.

Schweizer-Käse,

Edamer=

Limburger=

Kämmel=

Neujahrteller-Brühstück-
u. Soldinertäschgen

empfiehlt in feinsten Waare

August Brückner.

Delicatessheringe,
Sardinen à l'huile,
Appetit-Silt,
Kronen-Hummer,
Sardellen,
Brat- u. Räucherheringe

preis zu haben bei

Aug. Brückner.

Stangenspargel,

Schnitt=

Breg=

Schneidebohnen,

fr. ig. Erbisen,

junge Carotten,

Steinpilze,

Champignons,

halte preis vorrathig

Aug. Brückner.

Rennthierfelle

verleiht

Bernhard Thomas,
Lederhändler.

An Wirkung unübertroffen.

Germania Pomade

Kahlkopf! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!

Arzt! Machen Sie nur nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin,
Berlin, Unter den Eichen, 6.

Zu haben bei F. Mick, Pulsnitz.

Biegen- und Heberling-Felle

kauft zu höchsten Preisen

Julius Fischer,

Schloßstraße.

Scheitholz u. Stockholz

hat noch abzugeben Ernst Köckert,
in der Biegelei zu Gottschdorf.





Mittwoch
Männer-Chor.
Freitag:
Gem. Chor.

Ruppert's Restaur.

Donnerstag, den 12. November:

ff. Bockbraten

und
Pulsniker Doppelbier,
wozu ergebenst einladet M. Ruppert.

Zur jungen Kirmes,

Sonntag, als den 15. November,
wobei von Nachmittags an

Tanzmusik
stattfindet, ladet ergebenst ein
Obersteina. Gottlieb Steglich.

Zur jungen Kirmes,

nächsten Sonntag, als den 15. d. M.,
wobei von Abends 7 Uhr an

Tanzmusik für Verheirathete
stattfindet, ladet freundlichst ein
Niedersteina. Emil Oswald.

J. V. E. Z. O. Sonnabend, den 14. November, Ab. 1/2 9 Uhr, Versammlung!

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich!

Freitag, Nachmittag, wird ein

fettes Schwein
verpundet. Nachmittag gute Blut-, Leber- und Grützwurst.
Richard Menzel.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich

Mastrindfleisch,
à 55 S., sowie sehr schönes

Sandschweinefleisch,
à 60 S., bei Abnahme von mehreren

Pfunden billiger, Pöfelspeck, à 70 S.,
geräucherter Speck, à 80 S., Wurst
und Schmeer, à 70 S., fein ausge-

lassenes Schmeer, à 70 S., Pöfel-
schweinstückel, à 40 S.
Fr. Johne.

Zur Kirmes

empfehle hochfeines

Mastrindfleisch,
à Pfd. 55 Pfg.,

sowie

Sand-Schweinefleisch,
à Pfd. 65 Pfg.

Adolph Schreier,
Oberlichtenau.

Helgoländer

Schellfisch,

frisch eingetroffen,

empfehlen Alwin Endler.

Vorbereitungs-Anstalt

für die
Postgehülfen = Prüfung

Kiel, Ringstr. 55

Junge Leute werden sicher und gut aus-
gebildet. Falls das Ziel nicht erreicht
wird, zahle ich das volle Pensionsgeld

zurück. Bisher bestanden 953 meiner
Schüler die Prüfung. Eintritt am 15. Nov.

oder 6. Jan. Genaueres Alter ist anzugeben.
Keine Presse; es ist die älteste

Anstalt.
Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Director.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke
etc. verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Bresden. Vorräthig
à St. 50 Pf. in der Apotheke zu Pulsnitz.



Haus-Verkauf.
Ich bin gesonnen, mein

Haus in Rehdorf Nr. 5
sofort zu verkaufen.
R. Z.

Das Auszugshaus in Dhorn, Gückels-
berg Nr. 111, ist wegen Sterbefall sofort
zu vermieten und Weihnachten zu be-
ziehen.

Gasthof zur goldenen Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. M.:

Kirmesfeier,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik

stattfindet. Mit div. warmen und kalten Speisen, ff. Bieren,
sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufwarten und ladet hierzu ganz er-
gebenst ein
Carl Gerber.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. November:

Kirchweih-Fest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags an Tanzmusik stattfindet.
Mit div. ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet er-
gebenst ein
Adolph Schreier.

Bauern tag.

Am Donnerstag, den 12. November, Nachmittags 3 Uhr, findet
in Pulsnitz im Gasthof zum Herrnhaus eine

Versammlung der Landwirthe
der dortigen Gegend statt.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung der Versammlung.
2. Vortrag:
"Die Zwecke und Ziele des Deutschen Bauern-Bundes, seine
politische Bedeutung und seine Stellung zu den landwirthschaftlichen
Vereinen."
Referent: Herr Richard Lehmann = Berlin, Repräsentant des
Deutschen Bauern-Bundes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl von Vertrauensmännern.

Zu dieser Versammlung laden wir hierdurch alle Landwirthe ein und bitten um
recht rege Betheiligung.

Der Vorstand des Deutschen Bauern-Bundes.

von Plöz-Döllingen, Julius Klein,
Präsident. geschäftsführender Director.

Für die Gegend von Pulsnitz:
Gutsbesitzer Carl Weitzmann - Pulsnitz M. S.
Drsrichtiger G. Seifert - Thiemendorf,
Gemeinde-Vorsteher G. Frenzel - Pulsnitz M. S.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich

mein
Confection-, Manufactur- und
Modewaaren-Lager

von Bischofswerdaerstraße 253b in das vergrößerte Ge-
schäftslokal

Bischofswerdaerstraße 253 d

verlegt habe.

Mit der Bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch
in meinem neuen Geschäftslokal zu bewahren, wird es stets mein
Bestreben sein, meinen geehrten Kunden nur das Beste zu äußerst
billigsten Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Großröhrsdorf. Ferdinand Kösen.

Am Sonntag früh 5 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet in
seinem 6. Lebensjahre unser herzengutes Söhnchen

Rudolf.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerz erfüllt an
die tieftrauernden Eltern:

Pulsnitz, d. 9./11. 1891. Hermann Hensel und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Dank.

Schnell und unerwartet entschlief am 1. November in der Blüthe
seines Lebens unser geliebter unvergesslicher Sohn und Bruder

Oskar Alfred Hustig.

Erkrankt in seiner Berufsstellung zu Niederlichtenau und heimge-
kehrt zu den Seinen, vermochten nicht treue mütterliche Pflege, nicht
ärztliche Kunst ihn zu retten.

Nachdem wir den Theuren zur letzten Ruhe bestattet, danken wir
noch herzlich Allen für die aufrichtige Theilnahme an unserem Leid,
danken insbesondere noch der lieben Jugend zu Niederlichtenau, in deren
Kreise er sich einst gefreut und die den nun verblichenen Freund unter
den Klängen selbst veranstalteter Trauermusik ehrenvoll zu Grabe ge-
leitet und ihm noch die letzten so sinnvollen Zeichen der Wehmuth ge-
widmet.

Nie werden wir diese Liebe vergessen!
Häslich und Niederlichtenau.

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Hierzu eine Beilage.

Frostbalsam,
gegen Frostbeulen und rothe Hände.
Glycerin. Coldcream.

Medicinal-Leberthran

Heinrich Meyer. „Herrnhuter“,
von Kindern gern genommen.

Apotheke in Pulsnitz
Drogen - Farben - Materialwaren

Dr. M. Pleissner.

Margarine

in 3 Qualitäten,
ff. Hamburger Stadtfett

empfiehlt
Alwin Endler.

Conserven

aus der R. R. Hof - Conserven - Fabrik von
Charlotte Erasmi, Lübeck,

als:

Stangen-Spargel,
Suppen-Spargel,
Brech-Spargel,

feine junge Erbsen,
feinste junge Schnittbohnen

etc.

empfiehlt
Gustav Häberlein.

Achtung!

Alle Diejenigen, welche noch Kuchendeckel
und Bleche von mir haben, werden hierdurch
höflich ersucht, selbige doch so bald als mög-
lich zurückzubringen, da sie sehr nothwendig
gebraucht werden.

M. Naumann,
Bäckermeister.

Thee-Niederlage

von
R. Seelig & Hille

bei
Gustav Häberlein.

Echten Gummthaler Käse,
P. Simburger Käse,

ff. Ziegenfettkäse,
Kümmelkäse

empfiehlt
Alwin Endler.

Speisen- und Wein-

Karten

empfehlen den Herren Gastwirthen zu den
bevorstehenden Kirmesfesten in schöner Aus-
führung billigst

G. J. Förster's Erben,
Buch- und Accidenzdruckerei,
Pulsnitz.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie
knochenfragartige Wunden in kürzester
Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Aus-
nahme, wie böse Fingern, Wurm, böse
Brust, erfrorene Glieder, Karbunkel-
geschw. etc. entnimmt Hitze und Schmer-
zen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes
Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und
sicher auf. Bei Husten, Halschmerz,
Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen,
Bist tritt sofort Linderung ein. Zu haben
in der Apotheke zu Pulsnitz, Schil. 50 S.

Schwarzen und grünen Thee

von
S. Barneß & Co., London,

ausgemogen,
sowie in 1/4 und 1/8 £ Originalpackung,
empfiehlt

Alwin Endler.

Ein schwarzer Hund

mit Gürtel, Inschrift: „Julius Rippe“, ist
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Hoffmann, Langestraße 21.